



Österreichische Gesellschaft für
Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

Internationale Konferenz der Österreichischen Gesellschaft für
Mittelalter- und Neuzeitarchäologie 2024

Call for Papers

Zwischen Vielfalt und Uniformität. Die Formierung von Identitäten in (über-)regionaler Perspektive

Liebe Kolleg*innen,

Wir möchten Sie herzlich einladen, die internationale Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie vom **17.–20. September 2024 in Lebring-St. Margarethen (Steiermark/Österreich)** mitzugestalten!

Die Konferenz findet statt in Kooperation mit:

- Kulturpark Hengist
- University of Ljubljana, Faculty of Arts, Department of Archaeology
- Universität Graz, Institut für Antike
- Universität Salzburg, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
- Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie
- Academy of Sciences of the Czech Republic, Institute of Archaeology
- Dachverband archäologischer Studierendenvertretungen e. V.
- Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien/Forschungsverbund Regionalitäten

Tagungskomitee: Christoph Gutjahr, Sophie Hiesmair, Thomas Kühtreiber, Manfred Lehner, Elisabeth Nowotny, Katarina Katja Predovnik, Jakob Sawicki, Kinga Tarcsay, Claudia Theune.



universität
wien

IMAREAL



first
Forschungsnetzwerk
Interdisziplinäre
Regionalstudien



Zur Tagung

Kulturelle Phänomene können als Produkte gesellschaftlicher Normierungsprozesse charakterisiert werden. Aus archäologischer Sicht ist es möglich, Relikte der materiellen Kultur auch hinsichtlich ihrer räumlichen Verteilung zu erkennen und zu analysieren. Sie sind damit zum einen Ausdruck räumlich verdichteter sozialer Identität und zum anderen von kommunikativen Beziehungen, die deutlich über bestimmte soziale Rahmen mit mehr oder weniger räumlicher Stabilität hinausreichen. „Kultur“ als Ausdrucksform sozialer Identitäten unterliegt also stets dem Wechselspiel von Homogenisierung und Differenzierung und ist sowohl Ausgangspunkt als auch Produkt dynamischer Aushandlungsprozesse, die auch unter sozialräumlicher Perspektive analysiert werden können.

Betrachtet man das Mittelalter und die Neuzeit in Europa, so lassen sich sowohl Homogenisierungen als auch Differenzierungen von Objekten der materiellen Kultur beobachten. Dies kann bestimmte Objektgruppen betreffen, wie etwa die Vereinheitlichung spätmittelalterlicher Bekleidungsaccessoires bei gleichzeitiger regionaler Differenzierung in der Gefäßkeramik. Es gilt aber auch zu klären, ob es bestimmte Zeiträume gibt, in denen mehrere kulturelle Phänomene überregional gleichzeitig auftreten. Ziel der Tagung ist es weniger, diese Phänomene zu beschreiben, sondern, anhand dieser, mögliche Gründe für regionale Differenzierung versus überregionale Homogenisierung kultureller Phänomene zu identifizieren und zu diskutieren.

In Anlehnung an aktuelle Forschungen (COCHRANE 2018, JESSOP 2018) wird „Region“ hier als ein mittelgroßer Handlungs- und Kommunikationsraum verstanden, der zwischen lokalen Gemeinschaften (einem Dorf, einer Stadt etc.) und überregionalen bis globalen Raumeinheiten angesiedelt sein kann. Zugleich steht der Begriff im Spannungsfeld zwischen politischen Territorien – siehe *regio* für die römischen Verwaltungseinheiten in Italia oder *cuius regio, eius religio* im Augsburger Religionsfrieden von 1555 – und Regionen als Räume verdichteter sozialer Identitäten („Europa der Regionen“). Es ist daher auch wichtig zu fragen, wie sich politische Territorien und „kulturelle Räume“ zueinander verhielten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Menschen immer mehreren Identitäten angehören, sie tun dies unter anderem durch soziales Geschlecht, Alter, Beruf, sozioökonomische Position, Religion, Ethnie usw. und bewegen sich damit auch in unterschiedlichen sozialen Räumen, die sich überschneiden. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, inwieweit sich die soziale Schichtung in der Diversifizierung der materiellen Kultur widerspiegelt und inwieweit sich die Reichweiten der homogenen kulturellen Ausdrucksformen unterscheiden.

Die **folgenden Fragen** bilden den **Rahmen der Konferenz**:

- Welche Gründe lassen sich für kulturelle Homogenisierungs- und Differenzierungsprozesse ausmachen?
- Hatten politische Territorien einen Einfluss auf kulturelle Homogenisierungs- und Differenzierungsprozesse und warum (nicht)?
- Wie hängt der physische Raum mit räumlich greifbaren kulturellen Prozessen zusammen? Spielen z.B. günstige Verkehrsräume (gemeinsame Lage an einem Meer, einem Fluss etc.) eine Rolle bei transregionalen kulturellen Standardisierungen?
- Lassen sich in diachroner Perspektive Phänomene des Kulturtransfers beobachten, die sich auf eine (trans-)regionale Homogenisierung oder Differenzierung auswirkten? Wenn ja, warum?
- Inwieweit haben große soziokulturelle Orientierungen/Veränderungen (z.B. konfessionelle Fragmentierung im Christentum, Lateinisches versus Griechisches Mittelalter) regionale und transregionale kulturelle Prozesse ausgelöst?
- Wie ist das Verhältnis zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaften?



- Wie lassen sich (trans-)regionale kulturelle Ausdrucksformen aus der Perspektive der materiellen Kultur als "overlapping / intersecting spaces" (MASSEY 1992) identifizieren und interpretieren?

Dieser Fragenkatalog ist offen und kann um zusätzliche Aspekte erweitert werden. Räumlich und zeitlich werden Beiträge aus dem gesamten zweiten nachchristlichen Jahrtausend (Hochmittelalter bis zur Gegenwartsarchäologie) akzeptiert; geographisch liegt der Schwerpunkt auf Europa, wobei auch globalgeschichtliche Beiträge mit Bezug auf Europa als "Weltregion" willkommen sind. Insbesondere hoffen wir auf Beiträge aus den Nachbarländern des westlichen Balkans und des (süd-)östlichen Mitteleuropas. Inhaltlich gibt es keine Einschränkung, wir freuen uns auch über Angebote aus Nachbardisziplinen wie Numismatik, Geschichtswissenschaft oder Kunstgeschichte. Auf der Grundlage der Einreichungen werden thematische Sektionen gebildet. Neben den Vorträgen (Redezeit: 20 Minuten) sind auch Posterpräsentationen (Kurzvorträge: 5 Minuten, plus Posteraufhängung) möglich. Darüber hinaus ist eine thematisch offene Sitzung für die Präsentation laufender studentischer Arbeiten (Master, PhD) geplant.

Zitierte Literatur:

Allan COCHRANE, *Relational Thinking and the Region*. In: Anssi PAASI/John HARRISON/Martin JONES (eds.), *Handbook on the Geographies of Regions and Territories*. Research Handbooks in Geography. Cheltenham 2018, 79–88. DOI: <https://doi.org/10.4337/9781785365805>

Bob JESSOP, *The TPSN Schema: Moving Beyond Territories and Regions*. In: Anssi PAASI/John HARRISON/Martin JONES (eds.), *Handbook on the Geographies of Regions and Territories*. Research Handbooks in Geography. Cheltenham 2018, 89–101. DOI: <https://doi.org/10.4337/9781785365805>

Doreen MASSEY, *Politics and Space/Time*. *New Left Issue* 1/196, 1992, 65–84.

Einreichung von Abstracts

Bitte reichen Sie **Abstracts mit Name(n) der Vortragenden** und **aussagekräftigem Titel bis spätestens 31. Jänner 2024 per E-Mail** an tagung@oegm.or.at ein. Das Abstract sollte **maximal 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen** umfassen, möglichst unformatiert. Über die Auswahl der Präsentationen entscheidet das Tagungskomitee. Gerne können Sie auch einen Vorschlag für ein Poster einreichen (DIN A1 Format).

Tagungsgebühr: € 110,- (inkl. Mittagessen, exklusive optionaler Exkursion am Freitag)

Ermäßigte Tagungsgebühr für Studierende und Jungwissenschaftler*innen: € 70,- (inkl. Mittagessen, exkl. optionaler Exkursion am Freitag). Anträge auf weitere Förderungen können nach Maßgabe von gewährten Subventionen angenommen werden.

Eine Drucklegung der Tagungsbeiträge ist für den folgenden Band der *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* (erscheint 2025) vorgesehen.

Auf Ihr Kommen freuen sich die Veranstalter*innen und das Tagungskomitee.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung: tagung@oegm.or.at

Datenschutzerklärung: Diese Datenschutzerklärung klärt Sie über die Art, den Umfang und die Zwecke der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten im Rahmen der Internationalen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie auf. Mit Einreichung eines Abstracts erklären Sie sich einverstanden, dass die Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie die von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten (Name, Adresse, einschließlich E-Mail-Adresse und Telefonnummer) für die Verarbeitung im Rahmen der Internationalen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie aufbewahrt und verarbeitet (Kontaktaufnahme, Erstellung des Programms).